

Freiburger Geschichtsblätter, Band 70 [hrsg. v. Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg]

Autor(en): **Hersche, Peter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **44 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jeweils ein Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnis sowie Autorenporträts. Im zweiten Band findet sich zusätzlich eine Tabelle zur Parteistärke in den Churer Wahlen von 1919 bis 1988, ein Überblick über die Entwicklung der Stadtverfassung seit der Aufhebung der Zünfte 1840 und eine Zeittafel zu den wichtigsten Daten der Churer Stadtgeschichte von 1840 bis 1991.

Eine Gesamtwürdigung dieses umfang- und materialreichen zweibändigen Werkes ist schwierig. Leider wurden ältere Ansichten der Forschung nicht immer mit der gleichen Konsequenz überprüft, wie es aufgrund des neuen Materials für die Ur- und Frühgeschichte erfolgte. Den meisten Autoren ist jedoch für ihre kritischen und zugleich informativen Arbeiten zu danken. Herausgekommen ist eine in den meisten Bereichen auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand sich befindende zweibändige Stadtgeschichte, die noch sicherlich lange benutzt werden kann. Der Versuch, wissenschaftliche Forschung auch für Interessierte zugänglich zu machen, erscheint mit ebenfalls gelungen. Es bleibt eigentlich nur zu wünschen, dass die «Churer Stadtgeschichte in zwei Bänden» viele Leser und viele Benutzer findet, die auf dem hier vermittelten Wissensstand aufbauen und weiterarbeiten.

Erich Wenneker, Alfeld (Leine)

Freiburger Geschichtsblätter, Band 70 (1993), mit Register der Bände 1 (1894) bis 70 (1993). Hg. vom Deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg, Freiburg 1993.

1993 feierte der Deutsche Geschichtsforschende Verein des Kantons Freiburg sein hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand in Freiburg eine kleine Tagung statt, deren Referate nun im siebzigsten Band des Vereinsorgans «Freiburger Geschichtsblätter» veröffentlicht wurden. Der Verein und die Zeitschrift unterscheiden sich in einigem von den historischen Vereinen anderer Kantone. Zur Gründung führten vor allem zwei Motive. Nachdem bereits mehr als ein Halbjahrhundert ein welscher Verein, die «Société d'histoire du Canton de Fribourg», existierte, wollte man in einer Zeit wachsenden Selbstbewusstseins der deutschsprachigen, bisher benachteiligten Minderheit eine eigene Organisation auf die Beine stellen. Darüber referierte P. F. Kopp. Zum andern suchten sich die deutschsprachigen Historiker der neuen Universität Freiburg ein eigenes wissenschaftliches Publikationsorgan zu schaffen, auch mit dem Hintergedanken, die schlecht dotierten Zeitschriftenbestände der Universitätsbibliothek durch Tauschverkehr aufzustocken. Werdegang, Inhalte und Autoren des Vereinsorgans analysiert E. Tresp. Nach dem Tod des unermüdlichen ersten Vereinspräsidenten und Redaktors Albert Büchi (1929) gerieten der Verein und sein nur noch unregelmässig erscheinendes Organ bis in die sechziger Jahre in eine Phase der Stagnation und Krise. Jüngere «Töchter», wie der weit mitgliederstärkere Heimatkundeverein, schienen dem vor allem forschungsorientierten Verein den Rang abzulaufen (M. Boschung). Das Verhältnis der beiden Sprachen und Kulturen bildet den roten Faden des vorliegenden Bandes, mit ihm befassen sich auch F. Python anhand der Synthesen zur Freiburger Geschichte und U. Altermatt nach der politischen Seite hin. Ein von E. Tresp erstelltes Register sämtlicher erschienenen 70 Bände der Vereinszeitschrift nach Autoren, Orten, Personen und Sachen sowie Daten zur Vereinsgeschichte steigert den Nutzen des informativen Jubiläumsbandes.

Peter Hersche, Ursellen/Bern